

Der Gesellschafter,

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 19.

Dienstag den 6. März

1860.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 2 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnementpreis in Nagold jährlich 1 fl. 30 kr., — halbjährlich 68 kr. — vierteljährlich 34 kr. — Einrückungsgeld: Die dreistellige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1/2 kr. — Bessere Beiträge sind willkommen.

Amtsliche Anzeigen.

Nagold.

Wegen Reparation der Kloster-Brücke in Wildberg ist die Nagold-Thalstraße daselbst am 8. und 9. März d. J. gesperrt.
Den 2. März 1860.

K. Oberamt.
Böls.

21^a Oberamtsgericht Nagold.

Altenstaig Dorf.

Schulden-Liquidation.

In der nachgenannten Gantfache ist zur Schulden-Liquidation zc. Tagfahrt auf die unten bezeichnete Zeit anberaumt, wozu die Gläubiger und Bürgen unter dem Anfügen zur Anmeldung ihrer Vorzugsrechte vorgeladen werden, daß die Nichtliquidirenden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, am Schluß der Liquidation durch Ausschlußbescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche 15tägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidationstagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Liquidirt wird gegen

+ Johannes Rehle, gewesener Weber in Altenstaig Dorf,

Montag den 12. März 1860,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem dortigen Rathhaus.

Nagold, den 8. Febr. 1860.

K. Oberamtsgericht.

Mittnacht.

21^a Haiterbach,

Gerichtsbezirk Nagold.

Gläubiger-Aufruf.

Die Erben des kürzlich verstorb. Stadtpfarrers Baur zu Haiterbach haben die Erbschaft unter der Rechts-Wohlthat des Inventars angetreten. Es werden nun

etwaige Gläubiger desselben aufgefordert, ihre Ansprüche

binnen 15 Tagen

bei unterzeichneter Stelle geltend zu machen, widrigenfalls auf ihre Befriedigung von Amtswegen keine Rücksicht genommen, die Haftbarkeit der Erben auf den Betrag der Erbschaft beschränkt und somit den Gläubigern bloß das mit dem Ablauf von 3 Jahren vom Austritt der Erbschaft an sich verjährende Abforderungs-Recht vorbehalten bleiben würde.

Den 29. Febr. 1860.

K. Gerichts-Notariat Nagold.

Groß.

vd. K. Oberamts-Gericht Nagold.

6361 Mittnacht.

Nagold.

Sonntagsfeier betr.

In der letzten Nummer des Amtsblattes findet sich eine Einladung zu einem Doeken-Theater zc. auf den Sonntag den 4. d. Mts. nach Nagold. Diese Ankündigung ist erfolgt, ohne daß die competenten Behörden darüber befragt worden waren. Es wurden daher, da Doeken-Theater u. dgl. am Sonntage gesetzlich verboten sind, die beabsichtigten Aufführungen unter sagt.

Das Unterzeichnete glaubt hievon, da aus jener öffentlichen Ankündigung leicht unberechtigte Folgerungen gezogen werden könnten, auch öffentlich Nachricht geben zu sollen.

Den 5. März 1860.

K. Dekanatsamt.

Freihofser.

21^a Rohrdorf, Oberamts Nagold. Hopfenstangen- u. Flohweiden-Verkauf.

Am Dienstag den 13. März,

Nachmittags 1 Uhr,

verkauft die hiesige Gemeinde
800 Stück Hopfenstangen,
400 „ Ausschusstangen und
2400 „ Flohweiden
gegen baare Bezahlung. Kaufs Liebhaber wollen sich auf hies. Rathhause einfinden.
Den 5. März 1860.

Schultheißenamt.

Seeger.

21^a Bollmaringen, Oberamts Forb. Hopfenstangen-Verkauf.

Am Mittwoch den 14. März d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

werden aus den hies. Gemeindegeldungen ca. 4000 Stück schöne rothtannene Hopfenstangen, von 25—36,
2000 Stück Zaunstecken, von 10—15,

u. 100 Stück Gerüststangen, v. 45—60', im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 26. Febr. 1860.

Schultheißenamt.

Bollensak.

21^a Hochdorf, Oberamts Forb. Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 13. März,

Morgens 9 Uhr,

werden in den Gemeindegeldungen 80 Stück sehr schönes Floß, Bau- u. Klobholz verkauft.

Gemeinderath.

Oberthalheim,

Oberamts Nagold.

Hopfenstangen-Verkauf.

Am Montag den 12. l. M.,

Vormittags 10 Uhr,

werden aus dem hiesigen Gemeindegeld ca. 2000 Stück schöne rothtannene Hopfenstangen, von 20—32' Länge, im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 2. März 1860.

Schultheißenamt.

Klink.

Unterjettingen,

Oberamts Herrenberg.

Reife- u. Leiterbäume-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft aus ihrem Gemeindegeld Korbhau am

Donnerstag den 8. März d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
ungefähr 8000 Stück birken Reife und 200 dto. Leiterbäume.

Dieselben sind von schöner Qualität. Liebhaber hiezu werden mit dem Bemerkten, daß die Bedingungen vor dem Verkauf bekannt gemacht werden, freundlich eingeladen.

Die Zusammenkunft findet im Schlage selbst statt.

Aus Antrags:

Baldmeister Reuschler.

21^a Mödingen, Gerichtsbezirk Herrenberg. Fabriks-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der längst verstorbenen Gottlieb Fr. Brauns Wittve dahier werden am

Donnerstag den 8. März d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
folgende Fabriks-Gegenstände im öffentli-



den Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft:

Bücher, Schreibwerk und allerlei Hausrath, Fuhrgeschirr, worunter 1 aufgemachter Wagen, 1 Pflug, 1 Egge;

Vieh:

2 trachtige Kühe, 1 trachtige Kalbin, 2 Rinder, 1 Mutter Schwein, 2 Läufer Schweine, 4 Gänse, 7 Hühner;

Früchte:

25 Schfl. Dinkel, 8 Schfl. Haber, 1 Schfl. Gerste, 6 Sri. Ackerbohnen, 1 Schfl. 2 Sri. Wicken, etwas Leinsamen, 3 Sri. Haussamen, 100 Sri. Kartoffeln;

allerlei Vorrath:

50 Ctr. Heu, 15 Ctr. Stroh, 100 Bd. Dinkelstroh, 60 Bd. sonstiges Stroh und Feld- und Handgeschirr aller Art. Den 29. Febr. 1860.

Waisengericht.
Vorstand Dengler.

21^a Nagold.

Geld-Offert.

Die unterzeichnete Stelle hat 2300 fl. in einem oder mehreren Posten gegen gesetzliche Sicherheit anzuleihen. Den 2. März 1860.

Oberamtspflege.
Maulbeisch.

Privat-Anzeigen.

Nagold.

Ein Stück von einer Trompete ging am 1. März entweder hier oder auf der Straße nach Rohrdorf verloren. Der Finder wolle dasselbe gefälligst abgeben in der Druckerei d. Bl.

21^a Dornstetten.

Incipienten-Gesuch.

In ein gemischtes Waaren-Geschäft wird ein gut geschulter und gut erzogener Sohn braver Eltern in die kaufmännische Lehre aufzunehmen gesucht. Nähere Auskunft ertheilt,

Heinrich Koch.

Altensteig.

Wagen feil.

Einen neuen, noch ungebrauchten Wagen, für 2 Kühe oder ein Pferd, hat zu verkaufen Fr. Lutzer, Schuhmacher.

21^a Nagold.

Schönes Wüflinggarn

aus guter Wolle empfehle ich zu einem billigen Preise.

J. Georg Schwan, Strickermeister beim Kaufhaus.

21^a Altensteig.

Lehrlings-Gesuch.

Unterzeichneter wünscht einen jungen Menschen von guter Erziehung unter billigen Bedingungen in die Lehre aufzunehmen. Johs. Kalkenbach, Seifenfeder.



Stuttgart. Ein- und Verkauf von Staats-Obligationen, Anlehens-Loosen, Einwechslung von Coupons, Trefferloosen, Gratis-Auskunft über gezogene Nummern von Anlehens-Loosen bei Ferdinand Garnier.

In der Kieger'schen Verlags-Handlung in Stuttgart erscheint:

Wilhelm Hauff's sämtliche Werke,

achte Auflage, im Schillerformat, mit dem Stahlstich-Porträt Hauff's. Das Ganze erscheint in 5 Bänden oder 12 Lieferungen, à Lieferung 12 fr. Der Subscriptionspreis erlischt mit dem Erscheinen der letzten Lieferung und tritt damit der höhere Ladenpreis von 4 1/2 fl. in Kraft. Zu recht zahlreicher Subscription ladet ergebenst ein die G. W. Kaiser'sche Buchhandlung in Nagold.

21^a Baiingen, Oberamts Forb.

Fabriks-Versteigerung.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, am Dienstag den 13. März, Morgens 9 Uhr, eine Fabriks-Versteigerung abzuhalten, wobei vorkommt:

- 2 Pferde, 3 Kühe und 2 Läufer Schweine; ferner
 - 1 drei- u. Aspänniger, eiserner Wagen,
 - 1 zweispänniger do.,
 - 1 Glaswagen,
 - 1 neues, einpänniges Chaischen,
 - 2 Holzschlitten,
 - 1 Rennschlitten,
 - 2 Chaisengeschirre mit Kopfgestell und Kreuzfügel,
 - 2 Kummel sammt Sattel und Deichselgeschirr,
 - 2 Ackereschirre,
 - 2 Sperr- und einige andere Ketten,
 - 1 neuer, amerikanischer Pflug und Egge, und endlich
 - 200 Bund Dinkelstroh,
 - ca. 26 Ctr. Heu und
 - allerlei Hausgeräthschaften.
- Liebhaber hiezu werden hiemit höflich eingeladen.

Schmid und Fruchthändler
Peter Raible.

Gaugenwald,
Oberamts Nagold.

Verkauf von Mastochsen und einem Pferde.

Gutsbesitzer Stein verkauft dahier Mittwoch den 14. März, Nachmittags 1 Uhr, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung: zwei fette Ochsen und ein fehlerfreies Pferd, zum Fahren und Reiten gleich tauglich.

21^a Nagold.

Weber-Lehrlings-Gesuch.

Ein geordneter, junger Mensch, der die Leinen- und Baumwollen-Weberei erlernen will, findet gegen billiges Lehrgeld eine Stelle; wo? sagt die Redaktion d. Bl.

21^a Nagold.

Ipfer-Lehrlings-Gesuch.

Ein guterzogener, junger Mensch, der die Ipfer-Profession gründlich erlernen möchte, findet unter billigen Bedingungen eine Lehrstelle durch die Redaktion d. Bl.

Franzbranntwein
(mit Salz)

empfehlte William Lee als bewährtes sicheres Heilmittel gegen Blässe, Kopf-, Ohren- und Zahnweh, äußere Entzündungen, Verrenkungen und Verletzungen aller Art &c. &c. Derselbe ist nebst Gebrauchsanweisung à 15 fr. per Fläschchen zu haben in der
Branntweinhandlung
von Aug. Kallhardt
in Ulm,
sowie bei Herrn
Louis Sautter,
bei der Kirche,
in Nagold.

21^a Schietingen,
Oberamts Nagold.

Färberei- und Liegenschafts-Verkauf.

Am Montag den 12. März d. J., Nachmittags 1 Uhr, verkaufe ich wegen Abzugs von hier aus freier Hand: ein zweistöckiges Wohngebäude mit eingerichteter Färberei, im Jahr 1845 neu erbaut,
20 Mth. Gemüsegarten,
1/8 Mrg. 37 Mth. Land,
5 1/2 Mrg. Acker,
1/2 Mrg. 8 Mth. Wiesen.
Ein thätiger Färber würde hier sein gutes Auskommen finden, da in den nächstgelegenen Orten kein solcher ist.
Den 3. März 1860.
Färber Strähler.

21^a Ebershardt,
Oberamts Nagold.

Geld-Offert.

Es sind bei mir 180 fl. Pflegschaftsgeld zu 4 1/2 pCt. gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat. Den 3. März 1860.
Jn. Joh. Gg. Weif.

21^a Röhlingen,
Oberamts Herrenberg.

Geld anzuleihen.

100 fl. Pflegschaftsgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 pCt. zum Ausleihen bereit Georg Fr. Kusmaul.

Wildberg.
Geld-Antrag.
 Unterzeichner hat aus einer Pflugschaft
 500 fl.
 gegen gesetzliche Sicherheit zu vergeben den
 Auftrag.
 Kaufmann Schönhub.

31^e Gündringen,
Oberamts Horb.
Geld anzuleihen.
 300 fl.
 Pflugschaftsgeld hat gegen gesetzliche Sicher-
 heit anzuleihen
 Pfleger Berge.

21^e Sulz Dorf,
Oberamts Nagold.
Geld-Antrag.
 100 fl.
 Pflugschaftsgeld hat gegen gesetzliche Sicher-
 heit anzuleihen
 Pfleger
 Michael Röhm.

21^e Unterschwandorf,
Oberamts Nagold.
Zu verkaufen.



Einen Kunstbeerd sammt
 Brille mit 3 Häfen und Zu-
 gehör, einen großen Kunst-
 haufen, einen Kastenofen, ei-
 nen großen, hartholzernen Tisch und ein
 24 Imi haltendes, weingrünes Faß, in
 Eisen gebunden, verlaufe ich um billige
 Preise.
 C. J. Raub.

Nagold.
 Den Herren Buchbindern, welche die
 Einbände des Gesellschafters pro 1859 zu
 besorgen haben, diene zur Nachricht, daß
 das Register hierzu unentgeltlich bei uns
 abverlangt werden kann.
 G. W. Kaiser'sche
 Buchhandlung.

**Cours der K. Staatskassen-Verwaltung
 für Goldmünzen.**

a) mit unveränderlichem Kurs:
 Württ. Dukaten 5 fl. 45 fr.
 b) mit Veränderlichem Kurs:
 Andere Dukaten 5 fl. 26 fr.
 Preuß. Pistolen 9 fl. 54 fr.
 andere dito 9 fl. 30 fr.
 20-Frankenstücke 9 fl. 15 fr.
 Stuttgart, 29. Febr. 1860.
K. Staatskassen-Verwaltung.

Frankfurter Cours
 am 2. März 1860.

Pistolen 9 30 1/2 - 31 1/2
 dito Preussische 9 55 1/2 - 56 1/2
 Holl. Zehnguldenstücke 9 35 1/2 - 36 1/2
 Randducaten 5 28 - 29
 Zwanzigfrankenstücke 9 15 1/2 - 16 1/2
 Englische Souvereigns 11 36 - 40

Frucht-Preise.

Frucht- gattungen.	Nagold, 3. März 1860.			Altensteig, 29. Febr. 1860.			Freudenstadt, 25. Febr. 1860.			Calw, 29. Febr. 1860.			Zübingen, 2. März 1860.			Heilbronn, 3. März 1860.			Bistualien-Preise. Nagold. Alten- steig.	
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.			
Dinkel, alter	8 30	7 30	7 12	7 54	7 46	7 30	18 40	17 42	16 48	19 48	19	18 12	8 8	7 48	7 34	7 36	7 5	6	Ochsenfleisch 12	10
neuer	8 30	7 30	7 12	7 54	7 46	7 30	18 40	17 42	16 48	19 48	19	18 12	8 8	7 48	7 34	7 36	7 5	6	Kalbsteisch 10	9
Kernen	7 45	7 24	7 12	7 42	6 52	6 20	8	7 36	7 20	7 24	7 14	7	7 51	7 40	7 27	7 9	6 41	6 30	Schweinefleisch 13	13 fr.
Haber	13	13 58	13 20	14	13 40	13	18	17 36	17 20	14	13 44	13 20	14 17	13 44	13 23	12 20	12 16	12	abgegeben 14	14 fr.
Gerste	13	13 58	13 20	14	13 40	13	18	17 36	17 20	14	13 44	13 20	14 17	13 44	13 23	12 20	12 16	12	8 Pf. Kernobst 32	30 fr.
Weizen	14 56	14 32	14 12	15 36	15 14	14 24	15	14 56	14 37	14	18 45								8 Pf. Weizenobst 28	28 fr.
Roggen	2 9	2 8	2 6				16				13 32								1 Kr. Weiz 5 1/2	5 1/2 fl.
Bohnen	1 50	1 44	1 36				18 24				21 36								1 Pf. Butter 20 fr.	
Erbsen																			1 Pf. Rindfleisch 26 fr.	
																			1 Pf. Schweinefleisch 24 fr.	
																			6 Eier für 8 fr.	

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart. Während des letzten Brandes wurde dem
 Stationskommandanten der Landjäger des Amtsoberramts, eben
 als er Hilfe leistete, in seiner Wohnung eingebrochen und die
 Summe von 100 fl. entwendet. Man ist bis jetzt des Thäters
 noch nicht habhaft geworden. — Western erhängte sich hier eine
 Wittfrau, welche ein Vermögen von wenigstens 30,000 fl. be-
 saß. Man versichert, zu ihrer schrecklichen That habe sie die fixe
 Idee getrieben, um Alles zu kommen und verhungern zu müssen.
 Dieser Wahn wurde dadurch erzeugt, daß ihr einige fällige Zin-
 sen ausblieben. (St. A.)

Horb, 29. Febr. Ein besonderes, immerhin seltenes und
 hier noch neues Ereigniß gab heute die Veranlassung, daß in
 den Nachmittagsstunden eine große Anzahl hiesiger Einwohner,
 unter welchen auch das weibliche Geschlecht vertreten war, dem
 Rathhause zuströmte. Es wurde nämlich ein hiesiger Bür-
 ger, welcher der Sekte der „Renträuser“ angehört, mit einer
 der gleichen Sekte angehörigen Badnerin vor dem Bezirksge-
 richte bürgerlich getraut. Die Trauungsbehandlung wurde von dem
 Oberamtsrichter mit einer dem Akte entsprechenden Anrede an
 die Verlobten eingeleitet, in welcher er die rechtliche und sittliche
 Bedeutung der Ehe auseinandersetzte und noch insbesondere
 hervorhob, daß im vorliegenden Falle, da die Geistlichen die
 kirchliche Trauung verweigert haben, der Staat mit seiner Macht
 zu Gunsten der Ehe rüchtend einschreite und die Hände der Ver-
 lobten verbinde. Nachdem die gesetzlich vorgeschriebenen Förm-
 lichkeiten beobachtet waren, erklärte der Oberamtsrichter Kraft
 des Gesetzes diese Ehe als rechtsgültig geschlossen. Während der
 Verhandlung beobachtete das zahlreich anwesende Publikum eine
 dem Ernste des Aktes würdige Haltung.

Karlruhe, 29. Febr. Bei der heute stattgehabten Se-
 rienziehung des großherz. badischen Anlehens gegen 35 fl. Loose
 vom Jahr 1845 wurden folgende Serien gezogen, welche an
 der 57. Gewinnziehung Theil nehmen: Serie 84, 462, 743,

770, 918, 1510, 1514, 1572, 1596, 1718, 1875, 2143, 2199
 2204, 2352, 2362, 2735, 2762, 2858, 2900, 3888, 4033,
 4241, 4368, 4417, 4483, 4824, 5118, 5211, 5524, 5562,
 5711, 6062, 6123, 6270, 6456, 6880, 6920, 6944, 7004,
 7012, 7205, 7278, 7318, 7364, 7481, 7622, 7673, 7740,
 7784. (S. L.)

Vom linken deutschen Rheinufer, aus der Rhein-
 pfalz läßt sich die „A. A. Z.“ schreiben: „Daß ich's nur grad
 heraus sage, man denkt bei uns kaum mehr anders, als daß
 wir eines Tages aufgehört haben werden, deutsch zu sein. Die
 bevorstehende Einverleibung Savoyens in das französische Kai-
 serreich, an deren Verhinderung bei uns Niemand glaubt, gibt
 den trübsen Ahnungen Grund. „Wer wird's denn hindern?“
 fragt man. An ein Einigwerden Deutschlands selbst zum Schutze
 seiner eigenen Marken glaubt Niemand mehr. Drüben in Pa-
 ris studirt man nicht mehr nur die Frage von der Rheinprovinz,
 sondern man schreibt bereits von ihr in Flugchriften. Das
 Gespenst hat Fleisch und Blut gewonnen.“

Humboldt's soeben veröffentlichte vertrauliche Briefe,
 die in den Berliner Buchhandlungen confidenciert wurden, werden
 viel böses Blut machen; denn sie sind sehr ungenirt und scharf
 und viele Getroffene leben noch. Sie bestätigen auch eine nicht
 mehr unbekannte Anekdote aus den Jahren der frommen Reak-
 tion und Heuchelei. Humboldt saß an des Königs Tafel und
 bekam von seinem Gegenüber, dem bekannten General v. Wer-
 sach, zu hören: Wie freue ich mich, Herr Geheimrath, Sie so
 oft in der Kirche zu sehen! Ja, ja, erwiderte Humboldt auf
 der Stelle, man will doch auch Karriere machen!

Eine Anzahl protestant. Mecklenburgischer Edel-
 Leute haben dem Papst 3000 Gulden geschickt, wie sie sagen
 „aus Verehrung für die ruhige, unerschütterliche Standhaftigkeit,
 die der Papst allein unter allen Souveränen dem Aufruhr und
 der Gewalt entgegengesetzt.“

Wien, 2. März. Gerücht: die Verstärkung des Reichs-
 raths sei genehmigt. Der Kaiser designirte die Prinzen und

Handwritten signature or mark.



Wirdenträger dafür. Die Landesvertretungen der 18 Provinzen wählen etwa 40 Mitglieder mittelst Vorschlags im Turnus. Periodische Einberufung, um den Staatshaushaltetat festzustellen. Gesetzesvorlagen zu prüfen und Eingaben der Landesvertretungen entgegenzunehmen. Die erste Versammlung wird schon in den nächsten Monaten erwartet. (L. d. S. M.)

Der gewesene Reichsminister Jochmus ist unter dem Namen v. Cotignola in den österreichischen Freiherrnstand erhoben worden. Man wird ihn nun nicht mehr kennen.

Zürich, 22. Febr. Gottfried Kinkel ist hieher berufen worden als Professor der Kunstgeschichte, und soll angenommen haben. Man betrachtet seine Fächerkunst als einen großen Gewinn für den Ort. (Wst. Z.)

Florenz, 1. März. Ein Dekret beruft das toskanische Volk auf den 11. und 12. März zu einer allgemeinen geheimen Abstimmung, um sich entweder über die Annexion an Sardinien oder über ein abgesondertes Königreich auszusprechen. Diefelbe Abstimmung ist in den Provinzen der Emilia angeordnet. (L. d. S. M.)

Selten ist ein Diplomat so populär geworden, wie Cavour, der Sardinier. Sogar die stolzen Mailänder verzögern ihn. Kaum zeigte er sich neulich auf dem Maskenball, so ließen ihn die Tausende hoch leben. Eine schöne Dame hielt eine artige Anrede an ihn und da er gut gelaunt antwortete, so stieg sie in seine Loge hinauf und umarmte und küßte ihn vor allem Volk. Das steckte an, alle die schönen Masken drängten sich küßend zu ihm. Das Umarmen und Abschmagen des kleinen dicken Mannes wollte kein Ende nehmen.

Paris, 1. März. „Pays“ und „Patrie“ heben einstimmig hervor, daß die Stelle aus der kais. Red. worin von den natürlichen Grenzen Frankreichs die Rede ist, ganz besonders enthusiastischen Beifall hervorrief. (K. Z.)

Paris, 1. März. Heute Mittag wurde der gesegnete Körper vom Kaiser in Person eröffnet, welcher in seiner Thronrede unter Anderem Folgendes sagte: Der Kaiser hoffe, daß die Schwierigkeiten in Europa an ihrem Ende angelangt sind; Italien werde sich frei constituiren; da die Restauration der Erzherzoge gescheitert sei, so seien bei England, Rußland und Preußen Schritte gethan worden, welche den Wunsch darlegten, die verschiedenen Interessen zu versöhnen. Der Kaiser lasse dem König Victor Emmanuel die Freiheit des Handels, habe ihm aber gerathen, keine Politik zu verfolgen, die ganz Italien einverleiben wolle; er solle Toscana seine Autonomie lassen und die Rechte des Papstes achten. Die Frage wegen Savoyens werde der Kaiser den Großmächten vorlegen; sie werden einsehen, daß wenn ein Staat sich an seiner Grenze so mächtig vergrößere, er das Recht habe, die von der Natur ihm hiefür als Garantie angewiesene Entschädigung zur Sicherheit seiner Grenzen zu verlangen. Der Kaiser habe sich auch bemüht, die zeitlichen Rechte des Papstes auf die Romagna im Prinzip zu retten. (L. d. S. M.)

Paris, 3. März. Der „Moniteur“ schreibt, daß am 24. Februar an den französischen Gesandten in Turin eine Depesche abgegangen sei, welche nachstehende Erläuterung zur Thronrede gebe: Die vollständige Einverleibung Parma's und Modena's werde vorgeschlagen; ebenso ein Vicariat über die Romagna, Ferrara und Bologna durch den König von Sardinien im Namen des Papstes und die Wiederherstellung Toskana's mit politischer und territorialer Autonomie. Thouvenel fügte bei: das Verlangen einer Einverleibung Toskana's würde zur Annahme führen, daß man den Hintergedanken hege, einen Krieg mit Oesterreich wegen Venetiens herbeizuführen und die Ruhe des Papstes und Neapels zu bedrohen. Der Kaiser würde sich verbindlich machen, die Verteidigung der oben vorgeschlagenen Kombination zu übernehmen, indem er sie gegen irgend eine fremde Intervention für unangreifbar erklären würde; somit wäre Sardinien sicher, Frankreich hinter sich zu sehen. In Betreff Savoyens und Nizza's erklärt Thouvenel diese Stellung für Frankreich, vorbehaltlich der Inbetrachtung der Interessen der Schweiz, für eine geographische Nothwendigkeit; allein die französische Regierung werde die Bevölkerungen nicht nöthigen und vorläufig die Mächte darüber befragen, damit jeder falschen

Auslegung vorbeugt werde. — Durch eine weitere, von Thouvenel an Persigny gerichtete Depesche wird Abschrift der vorhergehenden mitgetheilt und darin Nachdruck auf das allgemeine Stimmrecht gelegt, mit dem Anfügen, daß ungeachtet des Wunsches die guten Beziehungen zwischen Frankreich und England aufrecht zu erhalten, man doch konstatiren müsse, daß die beiderseitige Stellung nicht die gleiche sei, und daß Frankreich das Recht habe, Sardinien Rathschläge zu ertheilen. (L. d. S. M.)

Schuldig — sprach ein französisches Schwurgericht im Jahre 1854 zwei des Raubmordes angeklagte Männer. Sie wurden nach Cayenne gebracht und sind dort gestorben. Ihre Nichtschuld ist aber jetzt erwiesen. Eine Räuberbande, die kürzlich gefangen wurde, hat das Verbrechen begangen und ist geständig.

Nach der Berechnung eines französischen Statistikers sollen seit dem biblischen Datum der Erd-Erschaffung etwa 26,628,843,386,000,000 Menschen gestorben sein.

London, 25. Febr. Die „Presse“ will in Erfahrung gebracht haben, der Kaiser von Oesterreich werde eine liberale Verfassung geben, welche Venetien und Ungarn befriedigen würde. Die „Presse“ behauptet weiter, es herrsche eine große Thätigkeit in den Rüstungen des österreichischen Heeres, welches unter das Commando des Prinzen Alexander von Hessen gestellt werden würde; Oesterreich habe nur Zeit nöthig, um seine Verluste wieder herzustellen. (Fr. Z.)

London, 1. März. Der „Herald“ macht folgende Mittheilung: Am 26. Februar erhielt der König von Sardinien eine Depesche Thouvenel's, wornach Napoleon keinesfalls die Einverleibung Toscana's zugebe; jedoch könne der König Parma, Modena und die Romagna (?) im Tausche gegen Savoyen nehmen. (L. d. S. M.)

London, 2. März. Russell deponirte die Papiere bezüglich der Annexion Savoyens. Er sagte, daß er keinen Vertrag bezüglich Savoyens kenne, oder allgemeiner gesagt, daß er der Annexion nicht zustimmen werde, ohne Mitwirkung der übrigen Großmächte. Er habe keinen Grund zur Annahme, daß Frankreich unmittelbar Schritte zur Einverleibung Savoyens thun werde. (L. d. S. M.)

Petersburg, 22. Febr. Die Stimmung der russischen Blätter gegen Oesterreich ist keineswegs freundlicher geworden. Die „Undankbarkeit von 1853“ ist noch immer das Thema, das variiert wird. Die Nordische Biene malt die Lage Oesterreichs mit den düstersten Farben und erklärt eine Coalition zu seinen Gunsten für durchaus unmöglich. Auch in der deutschen Frage nimmt sie entschieden gegen Oesterreich Partei. (K. Z.)

Allerlei.

— In einem Werke des französischen Reisenden Capitän Maisonneuve heißt es: Das große China, von der Natur mit den schiffbarsten Strömen, auf denen man Dampferlinien errichten müsse, und dem fruchtbarsten Boden gesegnet, sei bis jetzt so sehr vom Handelsgeiste verlassen, daß nach zweijähriger Misserndte die Menschen millionenweise Hungers sterben, so daß in den letzten Jahren China in den Kanibalismus des Menschenfleischessens zurückfiel. Das geräucherte Menschenfleisch galt für eine Delikatesse und wurde z. B. nach dem Terrorismus des in Europa oft genannten Vicelkönigs Jeh, welcher 1854—56 über 100,000 Rebellen gespießt und gebraten hatte, fast doppelt so theuer bezahlt als ein Kalbsberz.

— Stuttgart. Ein sehr interessanter Hochzeitsbrauch wurde dieser Tage der Gattin eines jovialen hiesigen Bürgers, welcher der Träger eines durch Humor und Spaß bekannten Namens ist, zu Theil. Zwei Männer überbrachten einen großen schwerbepackten Korb mit der Adresse an die freudig überraschte Frau. Voll neugieriger Erwartung öffnete die Beschenkte den Korb, aus welchem sich das für eine Frau werthvollste Geschenk, ihr theurer Gatte, welcher in einem Nachbarhause vorher einbepackt wurde, erhob und sich sogleich der vergnügten Gesellschaft anschloß.

Götzle